

Von «Wen-Do für Frauen» zu «Wen-Do für Frauen*»

Wen-Do ist in den 1970ern in der internationalen Frauenbewegung entstanden, die Gewalt an Frauen und die sexistische Gesellschaft in der Öffentlichkeit thematisierte. Die politische Kategorie «Frau» war ein wichtiges Instrument, um Gewalt an Frauen, Lesben und Mädchen sichtbar machen zu können sowie die Geschlechterverhältnisse zu benennen – aber auch, um eine solidarische Stärke unter Frauen zu erreichen. Unterdessen hat sich die feministische Bewegung und mit ihr Wen-Do weiterentwickelt. Dass es «die Frau» nicht gibt, ist ebenso Konsens wie die Existenz verschiedener, sich überschneidender Diskriminierungserfahrungen (gefasst im Begriff Intersektionalität). Die binären Kategorien Frau und Mann sind konstruiert (und führen zur Negierung aller Gender, die nicht in die eine oder andere Kategorie passen) – die daraus folgenden Konsequenzen im Alltag aufgrund der GeschlechterMACHTverhältnisse jedoch sehr real.

In den letzten Jahren wurde Wen-Do von FLINT-Kreisen (Frauen Lesben Inter No Binary und Trans) kritisiert, weil unsere Kurse ausschliesslich für Frauen ausgeschrieben waren. Wir haben uns im Verein Wen-Do Zürich mit der Kritik auseinandergesetzt, mit verschiedenen Personen aus dem FLINT-Umfeld anregende Diskussionen geführt, unsere Position hinterfragt und neu definiert.

Wir benutzen den Begriff «Frau» als politische Kategorie, denn Gewalt und Diskriminierung läuft nach wie vor häufigdarüber. Dabei ist uns wichtig, die aktuellen Diskussionen in Bezug auf Geschlechtsidentitäten mit einzubeziehen. Wir versuchen, den diversen Formen von Frausein Rechnung zu tragen und thematisieren die verschiedenen Diskriminierungserfahrungen in unseren Kursen.

Wir arbeiten schwerpunktmässig mit der genderspezifischen Sozialisation und erarbeiten Strategien gegen die damit einhergehenden strukturellen Nachteile und Abwertungen. Unsere Kurse sind für alle Personen offen, die sich weiblich definieren und Erfahrungen als Frauen* und Mädchen* in der Gesellschaft gemacht haben. Wir beziehen uns dabei auf die unterschiedlichsten Weiblichkeiten mit den verschiedensten Lebensrealitäten, dies soll mit dem * sichtbar gemacht werden.

Im Wissen darum, dass wir damit auch Personen ausschliessen, die ebenfalls sexistischer Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt sind, soll Wen-Do ein Frauen*- und Mädchen*spezifischer Schutz-, Selbstermächtigungs- und Entfaltungsraum bleiben. Wir möchten durch die Gemeinsamkeiten eine Stärke entwickeln, ohne den Blick auf die Vielfalt zu verlieren. Personen, die unsicher sind, ob Wen-Do Zürich ein Ort für sie ist, können sich jederzeit bei uns melden.

Wen-Do Zürich 2019